

# Anwohner besorgt wegen Windrädern

## Ausschuss diskutierte Konzentrationsflächen

SOEST • Der Wind trieb am Donnerstagabend so viele Besucher in den Sitzungssaal im Rathaus 2, dass der Raum völlig überfüllt war. Dabei tobte draußen kein Sturm, dafür stand drinnen aber das Thema „Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen“ auf der Tagesordnung des Stadtentwicklungsausschusses (StEA).

Die Besorgnis vieler Besucher, die meisten von ihnen aus Epsingsen, Meiningsen, Röllingsen und Ampen, war ganz offensichtlich, dass auf insgesamt drei Flächen bis zu elf Windräder in ihrer Nachbarschaft gebaut werden sollen – zwar jeweils in mehr als 500 Metern Mindestabstand, aber angesichts von einer möglichen Höhe der Anlagen von 180 Metern doch nah genug, um sich beeinträchtigt zu fühlen.

Nach dem ausführlichen Vortrag eines Gutachters, der an der Prüfung des gesamten Soester Stadtgebietes auf die Eignung als Standort von Windrädern beteiligt war, war vor allem Bürgermeister Eckhard Ruthemeyer bemüht klarzustellen, dass keineswegs irgendwelche Vorent-

scheidungen gefallen seien, sondern alle Beteiligten erst am Anfang eines „völlig ergebnisoffenen Beteiligungsprozesses“ stünden.

### Bürger sollen aktiv mitmachen

„Es kann natürlich gut sein“, versicherte er, „dass sich nach einer ausgiebigen Prüfung der in Frage kommenden Flächen herausstellt, dass auf keiner von ihnen, oder nur auf einer oder zwei, Anlagen gebaut werden.“ Um das zu klären, sollen Bürger in den betroffenen Dörfern zu Informations- und Diskussionsveranstaltungen eingeladen werden, wo sie auch die Möglichkeit haben sollen, aktiv am Entscheidungsprozess mitzuarbeiten. Beschlossen werden muss allerdings am Ende von der Soester Politik.

Grundsätzlich, das machte Stadtentwickler Olaf Steinbicker klar, können überall im Stadtgebiet Windräder gebaut werden. Weist eine Kommune aber Konzentrationsflächen aus, kann der Bau auf diese Flächen beschränkt werden. • kim